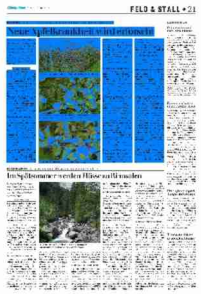
Datum: 09.06.2012

Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 21
Fläche: 49'465 mm²

KERNOBST: Marssonina coronaria, eine neue Pilzkrankheit, befällt Apfelbäume

Neue Apfelkrankheit wird erforscht

Wenig ist bisher bekannt über die Lebensweise und die Bekämpfungmöglichkeiten von Marssonina coronaria. In ersten Versuchen soll die Apfel-Pilzkrankheit nun genauer unter die Lupe genommen werden.

MARKUS SPUHLER

In den letzten Jahren mussten viele Bio-Kernobst-Produzenten im Sommer an ihren Bäumen mysteriösen Blattfall beobachten. Laboranalysen von verschiedenen Fällen belegen, dass es sich vielfach um die die Pilzkrankheit Marssonina coronaria handelt. (siehe «Schweizer Bauer» vom 7.3.2012). «Das Phänomen ist vor zwei Jahren auch bei uns in Wädenswil zum erstenmal aufgetreten», sagt Andreas Naef, Phytopathologe bei Agroscope ACW in Wädenswil. «Betroffen war, wie in den meisten Fällen, eine unbehandelte Parzelle.»

Wohl schon länger hier

Der Pilz verursacht schon länger Schäden im asiatischen Raum. Naef nimmt an, dass er bereits seit längerem in Europa präsent gewesen sein muss, aber aus ungeklärten Gründen früher nicht aufgefallen war. «Das Phänomen wurde nämlich vor zwei Jahren in vielen geografisch unabhängigen Gebieten praktisch gleichzeitig registriert.» Naef vermutet, dass der nasse Sommer 2010 zum starken Befall mit anschliessendem Blattfall beigetragen haben könnte, während die vom Pilz verursachten Blattflecken zuvor kaum einen wahrnehmbaren Schaden verursacht hatten. Naef will keine Panik verbreiten, versichert aber, man nehme das Thema ernst. Es hat sich eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Agroscope ACW, des Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL und von kantonalen Obstbauberatern von Thurgau und St.Gallen gebildet.

Spritzversuche geplant

Diese Gruppe wird dieses Jahr erste Versuche mit Marssonina auf einem Thurgauer Biobetrieb durchführen. Ueli Henauer, Obstbauberater am BBZ Arenenberg, hatte das Phänomen an Bio-Bäumen und auf wenig gespritzten Hochstammbäumen das erste Mal vor drei Jahren beobachtet. «Man hört von immer mehr betroffenen Bio-Betrieben, deshalb müssen wir die Krankheit etwas genauer unter die Lupe nehmen.» Henauer plant dieses Jahr einen Spritzversuch mit Applikationen von Kupfer sowie Armicarb und Kokos-Seife zusätzlich zu den üblichen Behandlungen. So will man genauere Kenntnisse zur Wirksamkeit der Produkte gewinnen. Zudem erhofft man sich Informationen über den Infektionsverlauf. Hier tappt man noch ziemlich im Dunkeln. Wann findet die Primärinfektion statt, und welche Faktoren begünstigen sie? Wie wichtig sind Sekundärinfektionen, unter welchen Bedingungen finden sie statt? Der Versuch soll helfen, solche Fragen zu klären.

International vernetzt

Die Forscher in der Schweiz stehen im Austausch mit den verantwortlichen Fachleuten im benachbarten Ausland. In Süddeutschland, im Südtirol und in der Steiermark. Forschungsprojekte werden so aufeinander abgestimmt und die Resultate ausgetauscht.

Früchte nicht befallen

Marssonia coronaria befällt gemäss den bisherigen Erkenntissen ausschliesslich Apfelbäume. Auffallend ist, dass vor allem schorfresistente Sorten betroffen sind. Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass auf nicht resistenten Sorten häufig Schorffungizide zum Einsatz kommen. Diese Schorffungizide wirken wohl auch gegen Marssonina coronaria. «Lange dachte man, dass das Problem vor allem auf Bio-Betriebe beschränkt sei», so Henauer. «Letzten Herbst habe ich das Problem aber auch auf einen IP-Betrieb festgestellt.»

Man erkennt Marssonina coronaria zuerst an den dunkeln diffusen Flecken an voll entwickelten Blättern. Auch nekrotische Sprenkelungen können auftreten, die Blätter sind braun-violett umrandet. Später verfärben sie sich gelb und fallen frühzeitig ab, oft bereits im August. Die Früchte werden nicht befallen. Sie hängen noch an den Bäumen, reifen aber nicht aus, weil das Laub schon abgefallen ist. Der zu frühe Blattfall verursacht eine ungenügende Blütenknospenausbildung, so dass im nächsten Jahr die befallenen Bäume einen

ARGUS Medienbeobachtung

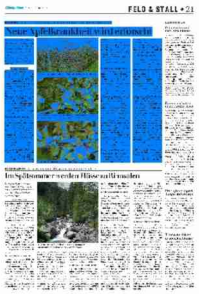
Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 46354358
Ausschnitt Seite: 1/2

Datum: 09.06.2012

Schweizer Bauer



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 34 44
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'841
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 21
Fläche: 49'465 mm²

geringeren Blütenansatz aufweisen. Die Krankheit werde wohl nicht so leicht wieder verschwinden, fürchtet Henauer. «Im Gegenteil, in den letzten Jahren musste man eher eine Zunahme des Problems beobachten.»

Marssonina kann zu totalem Blattfall vor der Ernte führen.

Die Blattflecken sind zuerst astweise festzustellen und verbreiten sich dann auf den ganzen Baum. *(Bilder: Ueli Henauer)*

Erste Blattflecken mit beginnender Vergilbung.